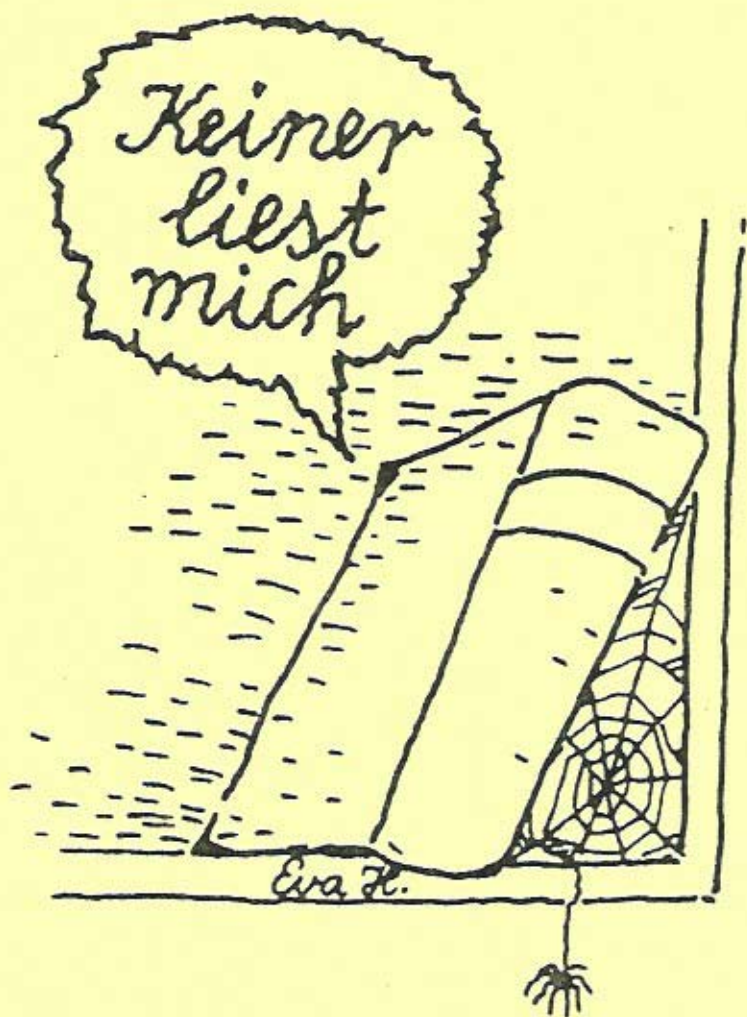


in

# Netzwerk



Rundbrief



3 / 97



## Einladung zur Vollversammlung

am Mittwoch,  
den 10. Dezember 1997

um 20.00 Uhr  
im Versammlungsraum des  
Kultur- und Werkhofs Nauwieserstr. 19,  
Saarbrücken

Liebe Netzwerk-Mitglieder,

Auf der letzten Vollversammlung wurde dem Infoladen Saarlouis ein Zuschuß zugesprochen. Das Verhalten des Betriebshofs Saarlouis im Zusammenhang mit der Veranstaltung über neonazistische Aktivitäten im Raum Saarlouis wurde von den Antragstellern heftig kritisiert, in einer schriftlichen Stellungnahme (s. letzten Rundbrief) wies der Betriebshof-Geschäftsführer die Anschuldigungen zurück. Da vom Betriebshof niemand anwesend war, konnten die Vorgänge nicht ausreichend diskutiert werden.

Dies soll jetzt nachgeholt werden. Ebenso kann ein Vorschlag aus der letzten Vollversammlung weiter konkretisiert werden, daß Netzwerk selbst in Saarlouis eine Veranstaltung zum Thema „Neue Rechte/ Neonazis“ mitträgt. So könnte getestet werden, ob unser Ansehen in gewissen Kreisen ausreicht, dies ohne polizeiliche oder sonstige Behinderung in Saarlouis durchführen zu können.

Soll Netzwerk Saar überregionale Aktivitäten fördern? Und was genau verstehen wir darunter: saarländische/nichtsaarländische Gruppen, Themen mit regionaler/überregionaler Bedeutung, Aktivitäten im Saarland/außerhalb des Saarlandes? Mit der Klärung dieser Fragen muß sich die Vollversammlung im Zusammenhang mit dem Antrag der „Initiative Libertad!“ beschäftigen. Wir haben dazu sehr unterschiedliche Standpunkte im Netzwerk-Gremium und waren uns nur in dem Punkt einig, daß die Vollversammlung hierzu allgemeingültige Regeln definieren sollte.

Ein volles Programm also für die Vollversammlung und wir hoffen trotz hektischer Vor-Weihnachtszeit auf euer zahlreiches Erscheinen.

Die Gremien

## Tagesordnung:

1. Diskussion Betriebshof Saarlouis/Infoladen Saarlouis
2. Anträge
  - 1.1. AKTION 3.WELT Saar
  - 1.2. Fahrradladen GmbH
  - 1.3. Initiative für ein Autonomes Kulturzentrum in Saarbrücken
  - 1.4. Initiative Libertad!
  - 1.5. Ö&Ko Baustoffe und Wohnsachen
3. Verschiedenes

Inhalt:	Seite
Antrag AKTION 3.WELT Saar	4
Antrag Fahrradladen GmbH	7
Antrag Initiative für ein Autonomes Kulturzentrum in Saarbrücken	8
Antrag Initiative Libertad!	10
Antrag Ö&Ko Baustoffe und Wohnsachen	13
Protokoll VV vom 1. Oktober 1997	15







## Antrag AKTION 3.WELT Saar

Weiskirchener Str. 24, 66674 Losheim  
Tel 06872/9930-56 Fax -57

Losheim, den 23.10.1997

1.200 DM Geldstrafe oder 1 Monat Gefängnis für die Anmeldung der kurdischen Newroz-Demonstration 1996 in Saarbrücken

Liebe Leute,

wir bitten Netzwerk Selbsthilfe Saar um einen Zuschuß von 1.600 DM zu den Prozeß-, Anwalts- und Kosten für Öffentlichkeitsarbeit in dem anstehenden Verfahren wegen der Kurdischen Newrozdemonstration von 1996 (!). Die Gesamtkosten schätzen wir auf ca. 4.800 DM ein.

Eine Mitarbeiterin der AKTION 3.WELT Saar soll nach Meinung der Staatsanwaltschaft Saarbrücken und des Amtsgerichtes Saarbrücken 1.200 DM Strafe bezahlen oder ersatzweise einen Monat ins Gefängnis. Ihr Vergehen: Als Vertreterin eines Bündnisses meldete Sie für den 20. März 1996 (!) die kurdische Newrozdemonstration an (Newroz = Neujahr). Zu dem Bündnis gehörten unter anderem: Juso-Landesverband Saar, Jusos Unterbezirk Saarlouis, Bernward Hellmanns und Maike Lüdeke Braun, SprecherInnen des AK Asyl Saarland, VVN/ Bund der Antifaschisten, Kurdische Kulturverein Saarbrücken, Autonome Antifa Saarbrücken .... Nach Meinung der Staatsanwaltschaft soll die Anmelderin von der AKTION 3.WELT Saar es zugelassen haben, daß auf dieser Demonstration, trotz anderweitiger Auflagen, Fahnen der verbotenen Kurdischen Arbeiterpartei PKK gezeigt worden sind. Damit sei gegen die verfassungsmäßige Ordnung dieses Landes verstoßen worden.

Im Februar 1997 hat das Landeskrimi-

nalamt Saarbrücken die Anmelderin zu einer Anhörung vorgeladen. Dieser Aufforderung kam sie aus politischen Gründen nicht nach. Rechtlich ist niemand verpflichtet Vorladungen von Polizeiorganen Folge zu leisten, erscheinen muß mensch lediglich vor Gericht. Im Falle einer Verurteilung wäre die Anmelderin vorbestraft.

### Hintergrund und Ablauf

Wäre die kurdische Newroz-Demonstration vom Kurdischen Kulturverein angemeldet worden, wäre sie unserer Einschätzung nach verboten worden. Sie konnte politisch lediglich durchgesetzt werden, weil sich ein breites Bündnis zusammenfand. Richtig ist, daß es die Auflage gab, keine "Zeichen der verbotenen PKK/ERNK" zu zeigen. Richtig ist auch, daß die Anmelderin der Aufforderung der Polizei nachkam, über Lautsprecher dazu aufzurufen, während der Demonstration, bestimmte Fahnen, die von der Polizei als PKK-Fahnen bezeichnet wurden, nicht mehr zu zeigen. An der Demonstration beteiligten sich 1.000 Menschen; Auseinandersetzungen gab es keine. Sie endete mit einer Abschlußkundgebung und einem Newroz-Feuer auf dem Max-Ophüls-Platz.

Dieser Strafbefehl stellt einen Versuch der





Einschüchterung dar. Es sollen diejenigen mundtot gemacht werden,

- die Zivilcourage zeigen und sich der schleichenden Aushöhlung des Demonstrationsrechtes in den Weg stellen.

- die sich für eine politische Lösung der Kurdistanfrage unter Einbeziehung der PKK einsetzen

- die sich in der Bundesrepublik gegen das PKK-Verbot einsetzen.

Dieser politischen Einschüchterung, die mit juristischen Mitteln umgesetzt werden soll, werden wir nicht nachgeben und

**juristisch** den Instanzenweg beschreiten und uns

**politisch** weiterhin für eine Verhandlungslösung in der Kurdistanfrage einsetzen.

Gegen den Strafbefehl vom 3.9.1997 haben wir Widerspruch eingelegt

### Was ist zu tun?

1. Besucht zahlreich den Prozeß vor dem Amtsgericht Saarbrücken. Zur Zeit gibt es noch keinen Termin; damit ist aber spätestens im November 1997 zu rechnen.

2. Nutzt Möglichkeiten der Öffentlichkeits- und Pressearbeit; Photos aus unserem Bildarchiv zu Kurdistan/Türkei stehen zur Verfügung. Wir bitten darum, Publikationen, mit uns abzustimmen.

3. Eine Mitarbeiterin der AKTION 3.WELT Saar hat zwar die Demonstration angemeldet, die Prozeß-, Anwaltskosten und Öffentlichkeitsarbeit sind aber keine Privatsache.

Das Spendenkonto für lautet: Postbank Saarbrücken, KtoNr.1510-663, BLZ 59010066, AKTION 3.WELT Saar.

4. Wer es immer noch nicht gepackt hat, soll es jetzt hinter sich bringen:

Mitglied werden in der AKTION 3.WELT Saar.

Zusätzlich arbeiten wir zur Zeit daran, einen Förderkreis für die AKTION 3.WELT Saar aufzubauen. Ziel ist es, sich politische und finanzielle Freiräume zu erarbeiten damit wir auch morgen noch, Newroz-Demonstrationen anmelden können. Zum Förderkreis bitte weitere Informationen anfordern.

Die finanziellen Planungen beziehen sich auf zwei bis drei Gerichtsinstanzen: Amts-, Land- und Oberlandesgericht. Wichtig: Eine mögliche Strafe (zur Zeit: 1.200 DM) müßte die Anmelderin selber bezahlen, da es verboten ist, diese durch Dritte begleichen zu lassen. Diese mögliche Strafe ist nicht Teil des Antrages.

Für weitere Auskünfte stehen wir zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ingrid Röder





Anlage:

Pressemittellung vom 7.3.1997 \*Kurdische Newroz Demonstration angemeldet\*

Pressemittellung vom 18.3.1997 \*LKA Saarbrücken ermittelt gegen AKTION 3.WELT Saar wegen Newroz 1996

Artikel aus Juso-Telegraph 1/97 \*LKA ermittelt gegen Jusos\*

Kosten- und Finanzierungsplan

**Ausgaben**

Anwalt	2.000 DM
Gerichtskosten	500 DM
Öffentlichkeitsarbeit: Kopien, Fahrten, Telefon, Fax.	2.300 DM
<b>Gesamt</b>	<b>4.800 DM</b>

**Einnahmen**

Beantragter Zuschuß bei Netzwerk Selbsthilfe	1.600 DM
Rechtshilfefonds der DFG/VK	1.200 DM
AKTION 3.WELT Saar, Jusos, Spenden	2.000 DM
<b>Gesamt:</b>	<b>4.800 DM</b>

## Gremienvotum

Wir finden es richtig, daß die Aktion 3. Welt Saar das Verfahren als politischen Prozeß angeht. Die notwendige Finanzierung sollte in erster Linie sichergestellt werden durch die Organisationen, die zum UnterstützerInnenkreis für das Newroz-Fest 1996 gehörten sowie diejenigen, die sich solidarisch gegen den Versuch der juristischen Einschüchterung wenden. Netzwerk kann u.E. nicht die Aufgaben eines (sicher wünschenswerten) Rechtshilfefonds wahrnehmen. Da die Mittel des ehemaligen Rechtshilfefonds Saar (ca. 12.000 DM) an die DFG/VK geflossen sind, sollte fehlendes Geld von dort kommen. Netzwerk sollte allenfalls in Form einer Ausfallbürgschaft helfen, wenn dies notwendig ist.







# Antrag Fahrradladen GmbH

Saarbrücken, den 02.10.97

Liebe Freunde,

im Frühjahr diesen Jahres feierten wir unser 15-jähriges Jubiläum, doch an unseren Strukturen hat sich leider und zum Glück nicht viel verändert.

Leider, was unsere Liquiditätsprobleme in den Wintermonaten betrifft, und zum Glück, was unsere innerbetrieblichen Strukturen angeht.

Nach wie vor arbeiten wir im klassischen Kollektiv ohne Aushilfskräfte.

Seit Jahren finanzieren wir uns über private Darlehen, die wir regelmäßig umschulden müssen.

Konkret steht für Anfang 1998 die Umschuldung eines privaten Darlehens über 15.000 DM an.

Wir beantragen ein Darlehen in gleicher

Höhe, am liebsten mit einer Laufzeit von 5 Jahren, davon 3 Jahre tilgungsfrei und 2 Jahre mit monatlicher Tilgungsrate.

Alles weitere würden wir gerne in einem persönlichen Gespräch klären.

## Gremienvotum

Wir befürworten das Darlehen, schlagen aber einer andere Rückzahlungsweise vor, damit die für uns hohe Summe nicht zulange aus dem Netzwerk-Geldkreislauf entzogen wird: 8 Monate tilgungsfrei, danach 16 Monate 150 DM, dann 18 Monate 300 DM und die restlichen 18 Monate 400 DM.





## Antrag Initiative für ein Autonomes Kulturzentrum in Saarbrücken

Verein für Kommunikatives Wohnen und Leben e.V.  
Initiative für ein Autonomes Kulturzentrum  
in Saarbrücken  
Postfach 103207  
66032 Saarbrücken

Betr.: Antrag auf Zuschuß von 1.800 DM  
für die Initiative für ein Autonomes Kulturzentrum  
in Saarbrücken

Liebe Leute,

wir sind eine Gruppe von 20 Leuten, die sich zusammengeschlossen haben, um sich für ein Autonomes Kulturzentrum in Saarbrücken einzusetzen. Der bundesweite Trend geht seit Anfang der 90er Jahre bedauerlicherweise dahin, sämtlichen selbstverwalteten Zentren und Projekten den sozialarbeiterischen und staatlichen bzw. städtischen Fuß in die Tür zu setzen bzw. dieselben einfach zu schließen. Im Saarland ist die Lage nicht besser: die ehemals selbstverwalteten Zen-

tren in den verschiedenen saarländischen Städten (z.B. die Jugendzentren in Merzig und Dillingen) befinden sich mittlerweile in sozialarbeiterischer Hand, so daß hier jegliche Form der Selbstverwaltung unmöglich geworden ist. Auch diverse andere alternative Projekte wie z.B. Antifaschistische Gruppen, Infoladenprojekte und kulturelle Gruppen, die sich nicht dem Diktat der kulturellen und politischen Hegemonie dieser Gesellschaft unterwerfen wollen, werden ihrer Räumlichkeiten - und somit ihrer Existenzgrundlage - beraubt. In der Landeshauptstadt Saarbrücken ist die Situation ähnlich: auch hier besteht ein absoluter Mangel an Räumlichkeiten für selbstverwaltete Projekte und Initiativen. Deshalb haben wir uns zusammengetan, um gemeinsam für ein selbstveraltetes kulturelles und politisches Zentrum zu kämpfen.

Unsere Gruppe besteht aus Menschen, die bereits in verschiedenen Projekten und Initiativen mitgewirkt haben und diese Arbeit in einem selbstverwalteten Zentrum weiterführen und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen wollen. Geplant sind z.B. folgende Angebote: ein Cafe' mit Volksküche, Atelier- und Ausstellungsräume, eine Werkstatt, ein Infoladen, Disco- und Konzerträume, ein Plenumsraum, und Proberäume. Auch andere Initiativen wie z.B. "Food not Bombs" und Sozialinitiativen (Kinderbetreuung u.ä.) haben ihr Interesse an der Mitarbeit in diesem Zentrum bekundet.

Wir haben bereits ein konkretes Gebäude, nämlich die Alte Stadtbücherei am Max Ophüls Platz, im Auge und befinden uns derzeit in Verhandlung mit der Stadt Saarbrücken. Nunmehr wollen wir durch massive Öffentlichkeitsarbeit auf unser Anliegen hinweisen und bitten um einen finan-

DU HÄTTEST ZWEI SORTEN PAPIER KAUFEN  
SOLLTEN ... AM ENDE KOMMEN WIR MIT BEI  
GESCHENKEN NOCH DURCHEINANDER ...

SANZ RUHIG ... RELAX ...  
ICH MACH DAS SCHON.  
ALSO DAS HIER IST FÜR  
TANTE GISELA ...







ziellen Zuschuß, um diese durchführen zu können. An Materialien benötigen wir konkret: Briefmarken für ca. 350 DM, Plakate für ca. 500 DM, Handzettel für ca. 500 DM, Material für die Mobilisierung zu einer Demo für ca. 750 DM sowie einen Infotisch und Stellwände für ca. 150 DM. Das sind insgesamt 2250 DM. Wir werden versuchen, die restlichen Kosten durch Soli-Konzerte und -Discos zu finanzieren und wären glücklich über ein Beratungsgespräch mit euch, das die weiteren Finanzierungsmöglichkeiten unseres Projektes zum Inhalt hat.

Mit schwarzrotbunten Grüßen!

Die Initiative für ein Autonomes Kulturzentrum in Saarbrücken

## Gremienvotum

Wir finden es unterstützenswert, wenn es Leute und Gruppen gibt, die ein autonomes Zentrum in Saarbrücken erreichen und betreiben wollen. Deshalb möchten wir die Initiative mit 1.000,- DM unterstützen sowie einer Option, weitere konkrete Aktionen ebenfalls zu fördern. Die Initiative muß ihre Ziele und Vorstellungen, wenn sie erfolgreich sein will, für die Öffentlichkeit transparenter machen.





## Antrag Initiative Libertad!

Wir - die Gruppe basis - sind Mitglied in der bundesweiten Initiative "Libertad! - Kampagne für einen internationalen Kampftag für die Freiheit der politischen Gefangenen weltweit"

Wir planen für Dezember 1997 eine internationale Arbeitskonferenz mit dem Titel "Befreiung oder Befriedung - Perspektiven internationaler Solidarität für die Freiheit der politischen Gefangenen weltweit".

Nach einer realistischen Einschätzung der für die Vorbereitung der Konferenz notwendigen Arbeiten ist ihr Termin von Dezember 1997 auf Frühjahr / Sommer 1998 verschoben worden.

Den im letzten Rundbrief veröffentlichten Antrag auf Zuschuß für die Konferenz hatten wir daraufhin zurückgestellt und zur Diskussion auf der jetzt anstehenden Vollversammlung vertagt.

Mit einer öffentlichen Gegenveranstaltung und einem Seminar zum offiziellen Tag der Menschenrechte wollen wir uns aber trotz der Konferenzverschiebung im Dezember 1997 zu Wort melden und beantragen für diese einen Zuschuß von 1700.-

DM für den Druck von Plakaten und Flugblättern.

**"Es rettet uns kein höh'res Wesen...**

**für die Freiheit der politischen Gefangenen weltweit!"**

Veranstaltung und Seminar zum Thema Menschenrechte, politische Gefangene, internationale Zusammenarbeit und Solidarität

Beschreibung des Projekts

Geplante Veranstaltung am 20.12.1997/Seminar am 21.12.1997 in Frankfurt/Main

Anläßlich des diesjährigen 10. Dezember - des UN-Tages der Menschenrechte - planen wir eine Veranstaltung zum Thema Menschenrechte und politische Gefangene. Ein anschließendes eintägiges Seminar mit etwa 30 Teilnehmer/innen soll das Thema vertiefen. Die Veranstaltung soll öffentlich sein und sich an einen weiten Kreis interessierter Menschen wenden. Wir wollen mit dieser Veranstaltung und dem anschließenden Seminar auf die nach wie vor bedrückende Lage politischer Gefangener in verschiedenen Ländern (Lateinamerika/Peru, Palästina/Israel, Euskadi/Spanien, Türkei/Kurdistan) dieser Welt hinweisen. Öffentliches Interesse an dieser Frage unterliegt der Medienkonjunktur. Was nicht unmittelbar in den Schlagzeilen der Presse oder den TopNews der TV-Nachrichten ist - oder aus ihnen wieder verschwunden ist - ist für die meisten Menschen auch nicht existent. Mit dieser Veranstaltung wollen wir versuchen, ein kleines Gegengewicht zu schaffen.

Libertad! ist als Initiative aus dem Menschenrechtsforum des Gegenkongresses zum G7-Gipfel 1992 in München entstanden. Seitdem bemühen wir uns um inter-







nationale Zusammenarbeit mit Basisgruppen aus verschiedenen Kontinenten, unternahmen zahlreiche öffentliche Aktivitäten und Veranstaltungen, um auf die Situation politischer Gefangener aufmerksam zu machen. Insbesondere engagieren wir uns in Kampagnen gegen Folter und Todesstrafe. Ein Ziel von Libertad! ist es, ein internationales Netzwerk von Basis- und Solidaritätsgruppen zu schaffen und gemeinsam einen internationalen Aktionstag für die Freiheit der politischen Gefangenen weltweit zu etablieren. Libertad! ist Mitgliedsgruppe im "Dritte Welt"-Haus in Frankfurt/Main.

Gerade in zeitlicher Nähe zum 10. Dezember halten wir es für notwendig, mit einer Veranstaltung einen Gegensatz zur offiziellen - und auch oberflächlichen - Betrachtung der Menschenrechte zu schaffen. Menschenrechte sind keine abstrakte Ware, die eingetauscht oder eingekauft werden kann durch bloße Appelle und Wohlverhalten. Menschenrechte sind kollektives Recht auf menschliche Existenz, auf soziale und ökonomische Würde und auf gesellschaftliche und politische Selbstbestimmung. Überall auf der Welt, wo um soziale Emanzipation gekämpft wird, gibt es auch politische Gefangene. Überall in diesen Ländern wird innerhalb und außerhalb der Gefängnisse um die Freiheit und das Leben der politischen Gefangenen gekämpft. Ihr Leben muß geschützt werden, ihre Rechte und ihre Freiheit brauchen unsere internationale Unterstützung und Solidarität.

Die Veranstaltung soll zwei Blöcke haben. Einen informativen, mit Berichten und Schilderungen zur jeweiligen Situation politischer Gefangener, und einen mit Diskussion und Erläuterung von Einschätzungen und Bewertungen.

Ausgangspunkt ist die Lage der politischen Gefangenen im jeweiligen Land und der Kampf um ihr Leben und ihre Freiheit. Im Mittelpunkt stehen dabei die Erfahrungen und Möglichkeiten internationaler Zusammenarbeit und Solidarität. Ebenso werden die Bedeutung der Anstrengungen

für die Freiheit politischer Gefangener weltweit für die Frage der Menschenrechte erörtert. Gegenstand der Diskussion wird auch sein, ob und welche Auswirkungen "Friedensprozesse" und -verhandlungen auf die Lage der politischen Gefangenen haben.

Zu dieser Veranstaltung und dem Seminar wurden eingeladen:

- eine ehemalige palästinensische Gefangene aus Palästina/Israel
- ein Vertreter der türkischen Menschenrechtsorganisation IHD
- eine Vertreterin der baskischen Organisation Gestoras Pro Amnestia
- ein Mitglied eines italienischen Solidaritätsnetzwerkes
- eine Angehörige politischer Gefangener in der BRD
- eine Angehörige peruanischer politischer Gefangener.

Mit Plakaten, Flugblättern und Presseerklärungen soll auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht werden.

Die Veranstaltung mit den Berichten und der Diskussion wird aufgezeichnet und es ist geplant, anschließend eine Dokumentation in Form einer Broschüre zu erstellen. Auch das soll der Verbreitung des Gedankens internationaler Solidarität dienen.

Am Tag der Veranstaltung planen wir eine Pressekonferenz.

Im Vorraum des Veranstaltungssaals werden wir internationale Plakate von Solidaritätsgruppen verschiedenster Länder ausstellen.

Die Kosten für die Veranstaltung, Seminar, Werbung und Dokumentation werden zum Teil durch eigene Mittel und Arbeit erbracht. Für die Veranstaltung wird ein geringer Eintritt, für das Seminar eine Gebühr erhoben. Außerdem rechnen wir mit Spenden. Für den Restbetrag werden wir uns um Unterstützung bei verschiedenen Stellen bemühen.

Die Veranstaltung wird im Theatersaal des





Student/innen-Hauses der Universität Frankfurt stattfinden. Das Seminar im "Dritte Welt"-Haus.

**Kostenplan der Veranstaltung  
20.12.1997**

<b>Raumkosten:</b>	
* Saalmiete	300.- DM
* Bestuhlung	150.- DM
* evtl. Mikrophon- / Lautsprecheranlage	250.- DM
* Saalmiete Seminar	100.- DM
	<hr/> 800.- DM
<b>Referent/innen:</b>	
* Reisekosten :	
Flug Israel	750.-DM
Flug Türkei	450.-DM
Flug Bilbao	400.-DM
Bahn Paris	350.-DM
Bahn Bologna	400.-DM
Bahn BRD	150.-DM
* Honorare Referent/innen: 6 x 300.-DM	1800.-DM
* Honorare Übersetzungen: 4 x 200.-DM	800.-DM
* Übernachtungen: 6 x 100.-DM	600.-DM
	<hr/> 5700.-DM
<b>Werbung:</b>	
* Plakate 3000 Ex.	1500.-DM
* Flugblätter 2000 Ex.	200.-DM
	<hr/> 1700.-DM
<b>Verwaltung:</b>	
* Telefon / Fax	150.-DM
* Porto	110.-DM
* Kopien	50.-DM
	<hr/> 310.-DM
voraussichtliche Gesamtausgaben	8510.-DM

**Einnahmen:**

Eintritt:	1000.-DM
Seminargebühren:	900.-DM
Zuschuß "Dritte Welt Haus" Frankfurt	800.-DM
Spenden:	500.-DM
	<hr/> 3200.-DM

Bei der Stiftung Umverteilen (Berlin) und beim Internationalen Solifond des Bündnis 90/Die Grünen haben wir die Bezuschussung der Reise- und Honorarkosten für die Referent/innen beantragt.

Bei der PDS Bundestagsgruppe werden wir einen Zuschuß für die geplante Veranstaltungsdokumentation beantragen (genauer Kostenplan für diese liegt noch nicht vor).

**Gremienvotum**

Für diesen Antrag legen wir euch kein Gremienvotum vor, da unsere Meinung über die Förderungswürdigkeit völlig auseinandergehen.

Es geht u.a. um die Frage, ob bzw. wann Netzwerk Saar die Förderung von politischen Initiativen mit überregionalen Anliegen fördern soll; über diese Frage möchten wir auf der Vollversammlung diskutieren.

Pro im Gremium: Saarländische Gruppen, die außerhalb der Region mit ihrer politischen Arbeit auftreten, sollen gefördert werden.

Contra: Die Stärke von Netzwerk ist die Förderung regionaler Strukturen. Überregionale Aktivitäten wurden bisher über bundesweite Netzwerk-anträge gefördert, das kann Netzwerk Saar nicht alleine ersetzen.



## Antrag Ö&Ko

### Baustoffe und Wohnsachen

Betrieb in Selbstverwaltung

Bahnhofstr. 11, 66280 Sulzbach/Saar  
Tel. 06897/52289, Fax 06897/567671

14. November 1997

Betr.: Antrag auf einen Nettwerkkredit

Hallo!

Seit 8 Jahren betreiben wir einen Baustoffhandel, der u.a. mit Nettwerkmitteln gegründet wurde. Wir planen zur Zeit die Übernahme des im gleichen Haus befindlichen Naturkostladens, da der jetzige Besitzer seinen zweiten Laden in Illingen vergrößert und der Laden in Sulzbach zum Verkauf ansteht (Termin 31.12.97).

Die beiden Geschäfte sind nur durch eine nichttragende Wand getrennt. Wir wollen diese Wand öffnen und so einen großen Laden mit einem breiten Angebot im ökologischen Bereich schaffen.

Da wir in unserem jetzigen Laden nicht voll ausgelastet sind, könnten wir, bei gleichzeitiger Aufgabe eines Nebenjobs, die beiden Läden vorerst ohne Personalerweiterung betreiben. Geplant ist allerdings, uns nach einer Anlaufphase personell (möglichst durch ein neues Kollektivmitglied) zu verstärken.

Wirtschaftlichkeitsrechnung:

Laut Aussage des jetzigen Besitzers betrug der Rohgewinn 1996 40.000 DM bei einem Umsatz von 160.000 DM.

Bei der Ermittlung der gemeinsamen Kosten für beide Läden gehen wir von einer Erhöhung unserer bisherigen Kosten um 14.000 DM auf 38.000 DM aus. Da wir in unserem jetzigen Laden 1996 einen Rohgewinn von 53.000 DM erzielt haben, denken wir, daß diese Erweiterung eine sinnvolle Investition wäre.

Zur Finanzierung beantragen wir bei Nettwerk einen Kredit von 15.000 DM.

Entstehende Kosten:

Übernahmezahlung (Waren und Teile der Einrichtung) (Genaue Zahlen können erst nach einer Inventur festgelegt werden)

ca. 25.000 DM

Neukauf (Kühltheke, Regale, Registrierkasse) 5.000 DM

Renovierung 1.000 DM

31.000 DM

Finanzierung

Kredit Nettwerk 15.000 DM

Kredit Hausbank 10.000 DM

Eigenmittel 6.000 DM

31.000 DM

Mit freundlichem Gruß

Das Ö&Ko-Team

## Gremienvotum

Der Antrag konnte noch nicht besprochen werden; deshalb wird das Votum mündlich vorgetragen.



## Beschluß-Protokoll der Netzwerk-Vollversammlung am 1. Oktober 1997 im Kultur- und Werkhof Nauwieser Straße 19, Saarbrücken

Anwesende: vgl. Anwesenheitsliste;  
Mitschrift: H. Hahn.

### Top 1.1: Antrag Solidaritätskomitee Mumia Abu-Jamal:

Antrag ist abgedruckt. Aus dem Feuerwehrfonds sind DM 1.000 gezahlt worden, den Regelungen entsprechend als Darlehen, die nun zu einem Zuschuß umgewandelt werden sollen (Svenja erläutert).

Votum der Gremien: Sofortige Rückzahlung – die Gruppe hat die Unterstützung durch Netzwerk nicht kenntlich gemacht, und dies schon zum wiederholten Mal.

Das "Solikomitee", das sechs Gruppen umfasse, habe dies nur dort tun können, wo nicht bereits Unterlagen gedruckt gewesen seien, wird erwidert. Bleibt die Tatsache, daß es überklebte Plakate gegeben hat ohne Netzwerk-Erwähnung.

Der Antrag wird gestellt, das Projekt der Gruppe mit DM 1.500 zu unterstützen; als Zuschuß, weil nach Auflösung des Bündnisses ein Darlehen nicht praktikabel sei.

Abstimmung: Für den Zuschuß stimmen 9, dagegen 7, enthalten tut sich 1 Anwe-

sende(r).

### Top 1.2.: Antrag Infoladengruppe Saarlouis:

Auf den im Rundbrief abgedruckten Schriftwechsel wird verwiesen. Der Vorstand des KOMM hatte sein Erscheinen zur VV fest zugesagt, dann aber wegen einer heute stattfindenden außerordentlich wichtigen Sitzung wieder abgesagt.

Die Frage an die AntragstellerInnen führt wieder zu einer breiten Diskussion, die deutlich unter der Abwesenheit der nicht Erschienenen leidet.

Es wird beschlossen, die Vorstandsgruppe nochmals einzuladen. Zudem wird erwogen, eine NW-Veranstaltung im "Theater am Ring" in SLS zu machen, Thema: entweder das Projekt der "akzeptierenden Jugendarbeit" mit seiner grundsätzlichen Akzeptanz der faschistischen Ausrichtung der Jugendlichen oder, besser, "Was ist Selbstverwaltung?"

Hieraus ergibt sich eine Diskussion über das Selbstverständnis von Netzwerk – es







wird bekräftigt, daß Netzwerk nicht zur Aufgabe haben könne, immer aktuell einzugreifen, wohl aber, in besonderen Fällen Hilfestellung zu geben.

Die Gruppe "Infoladen" hat inzwischen einen neuen Treffpunkt in Dillingen gefunden, käme nur in das KOMM zurück, wenn die Verhältnisse sich dort grundlegend änderten.

Die Frage, "Was ist beim KOMM selbstverwaltet?" und wie diese von NW aufgegriffen werden kann, soll Gegenstand einer Gremiensitzung sein. Zum Antrag der Infoladen-Gruppe auf Ersatz erlittener Schäden wird festgestellt, daß wichtiger sei, eine Hilfe für den Neuanfang zu geben. Einstimmig wird ein Zuschuß von DM 1.500 beschlossen.

#### Top 1.3.: Antrag Familien- und Nacharbeitszentrum Neunkirchen:

Der absolut erstaunliche Umfang der Arbeit der Frauen wird kurz geschildert. Die angestrebte Ausweitung der Arbeit auf 250 Essen täglich führt zu einer Diskussion über die gesetzmäßig vorgegebenen Grenzen der steuerlichen Gemeinnützigkeit. Vor der beabsichtigten Investition sollte eine Beratung bei NW stattfinden, um die Vorteile und Nachteile einer Umwandlung der Gesellschaftsform, beispielsweise in eine GmbH, mit der Möglichkeit des Vorsteuerabzugs bei der Umsatzsteuer zu klären.

Kapitalerhaltung durch dingliche Absicherung wird zugesagt, Liquidität von NW ist ausreichend gegeben. Gremien sollen prüfen, inwieweit NW-Soziokultur in die Finanzierung mit hineingenommen werden kann.

Der Antrag wird, dem Gremiovotum folgend, einstimmig angenommen.

Top 1.4: Antrag InitiativeLibertad! – wird verschoben auf Bitten der Gruppe.

#### Top 1.5: Antrag Solarbüro:

Die AntragstellerInnen schildern, welchen Zweck ihr Projekt eines im Namen des gemeinnützigen "Bund der Energieverbraucher e.V." veranstalteten Malwettbewerb "Sonne, Wärme, Energie" an allen saarländischen Schulen in Zusammenhang mit dem von ihnen gegründeten "Solarbüro" in Saarbrücken habe. Marie-Louise Innocent und Hannes Hahn betonen, daß sie mit einer Finanzierungszusage entweder durch die Lottogesellschaft oder durch den Ökofonds rechnen. Das Darlehen über DM 5.000 werde zur Zwischenfinanzierung benötigt und nach Erhalt der erwarteten Unterstützung, spätestens aber mit Raten von DM 100/Monat ab Januar 1998 zurückgezahlt.

Der Darlehensantrag wird einstimmig mit einer Enthaltung gebilligt.

#### Top 1.6: Antrag Solidaritätsverein der Völker:

Der Verein tritt ein für Wahrung der Menschenrechte überall auf der Welt, nicht nur in Türkei/Kurdistan.

Gremiovotum: Gebrauchter PC reicht aus, als Drucker müßte ein bereits von NW gefördertes Gerät in der Alten Feuerwache zur Verfügung stehen, in das sich die AntragstellerInnen mit anderen Gruppen zu teilen hätten: Zuschuß DM 1.000.

Antrag: DM 1.400, wobei DM 400 nur infrage kommen, falls die "Vernetzung" mit einem anderen Drucker nicht gelingt. Angenommen. Die Gruppe wird Mitglied bei Netzwerk Saar.

Es wird sich überdies vorgenommen, nach dem Verbleib der bisher geförderten PC und Peripheriegeräte zu fahnden.

+++



Wer sich für NETZWERK interessiert, kann mit dem unten folgenden Abschnitt oder telefonisch weitere Informationen anfordern.

Oder auch einfach mal vorbeikommen!

NETZWERK Saar  
im Kultur- und Werkhof  
Nauwieserstr. 19  
66111 Saarbrücken  
FON: 0681 / 37 15 02  
FAX: 0681 / 37 60 12

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 10.00 bis 12.00 Uhr, 14.00 bis 17.00 Uhr

- Ich möchte weitere Informationen von NETZWERK
- Ich bin an einer aktiven Mitarbeit interessiert
- Ich möchte NETZWERK-Mitglied werden. Meinen monatlichen Beitrag von ..... DM (Mindestbeitrag 5 DM) kann NETZWERK von meinem Konto abbuchen;

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Bank: \_\_\_\_\_

Kontonummer: \_\_\_\_\_

BLZ: \_\_\_\_\_

Ort, Datum, Unterschrift: \_\_\_\_\_